

Südafrikanischer Rand (Stand: 05.09.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Mit einem überraschend schwachen Wirtschaftswachstum von minus 0,7 % gegenüber dem Vorjahr ist Südafrika im 2. Quartal in eine Rezession gerutscht. Gleichzeitig trübt sich allgemein das Umfeld für Schwellenländer aufgrund der steigenden Zinsen in den USA ein, was an den Abwertungen der Währungen erkennbar ist. Vor diesem Hintergrund habe der neue Präsident Cyril Ramaphosa alle Hände voll zu tun. Der Produktionseinbruch in der Landwirtschaft hat in den ersten beiden Quartalen 2018 für negatives Wachstum gesorgt, womit Südafrika gerade die erste Rezession seit 2009 erlebt. Auf das ganze Jahr hochgerechnet, sollte aufgrund des Endes der schweren Dürre zur Jahresmitte hin dennoch ein Wachstum von 1,5 % erreicht werden. Dieses reicht aber bei weitem nicht aus, um die enormen sozialen Probleme wirksam zu reduzieren. In Pro-Kopf-Werten ausgedrückt wird es dieses Jahr faktisch kein Wachstum geben. Die südafrikanische Gesellschaft ist weiterhin eine der „ungleichsten“ der Welt. Zum Teil sei das noch ein Relikt aus Apartheid-Zeiten. Noch immer gibt es ein starkes Wohlstandsgefälle zwischen schwarzen und weißen Südafrikanern. Etwa ein Viertel der Bevölkerung lebe unterhalb der nationalen Armutsgrenze, die Arbeitslosenquote beläuft sich auf über 28 %. Die schlechten Wachstumswerte kommen für Südafrika zur Unzeit, da sich der Währungsverfall einiger großer Schwellenländer auch auf Südafrika auswirkt. Im Zeitraum von Ende 2017 bis Anfang 2018 konnte der Südafrikanische Rand gegenüber dem US-Dollar zunächst noch an Wert gewinnen, was an dem Wechsel im Präsidentenamt sowie einer leichten Erholung der Rohstoffpreise lag. Seit Juni setzt jedoch der Einbruch der türkischen und argentinischen Währung zunehmend auch andere Schwellenländerwährungen unter Druck. Diesem Umfeld konnte sich auch der Südafrikanische Rand nicht entziehen. Grundsätzlich ist Südafrika weniger anfällig für außenwirtschaftliche Schocks als die Türkei oder



Argentinien. Der gut entwickelte inländische Kapitalmarkt sorgt dafür, dass Unternehmen und Staat die Möglichkeit haben, Kredite in inländischer Währung aufzunehmen. Dennoch ist die Auslandsverschuldung in den letzten Jahren auf ca. 50 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gestiegen, was der höchste Wert unter den BRICS-Ländern (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika) ist. Das gleiche Bild ergibt sich unter Berücksichtigung der Währungsreserven: zwar würden diese die Importe von ca. 6 Monaten finanzieren, was doppelt so hoch ist, wie die vom IWF empfohlene Untergrenze von 3 Importmonaten. Sollte sich eine handfeste Schwellenländerkrise entwickeln, dürfte aber auch das zu wenig sein. Südafrikas Auslandsverschuldung liegt bei etwa 340 % der Währungsreserven, das ist der mit Abstand höchste Wert unter den BRICS-Staaten.

Ausblick

Während andere Schwellenländer wie Mexiko oder Indonesien zuletzt die Zinsen angehoben haben, um dem Abwertungsdruck entgegenzuwirken und die Türkei mittlerweile Zinserhöhungen in Aussicht stellt, hat die Südafrikanische Zentralbank bisher keine Reaktion gezeigt. Im Gegenteil: Im März hat sie ihren Leitzins sogar um 0,25 Prozentpunkte auf 6,5 % gesenkt. Damit soll das schwache Wirtschaftswachstum sowie die Kreditvergabe der Banken gestärkt werden. Vor diesem Hintergrund hat der Südafrikanische Rand in den letzten Wochen gegenüber dem Euro und dem US-Dollar massiv an Wert verloren. Gegenüber dem Euro gab er seit Ende Mai in der Spitze rund 20 % nach. Aktuell könnte nun eine technisch bedingte Gegenbewegung einsetzen, die dem Rand kurzfristige Kursgewinne beschern kann. Diese – sollten sie einsetzen – werden dabei nicht von langer Dauer sein. Angesichts der weltweiten „Flucht“ aus Schwellenländer-Währungen ist das Korrekturpotential des Südafrikanischen Rand noch nicht ausgeschöpft.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)